



Wachsender Bedarf an Alterspflege Neue Aufgaben für Familien und Staat? Ein Blick auf Deutschland

Konferenz der FES

Partnerschaftliche Familie als öffentliches Gut ?

Budapest

10.11.2014

Dr. Barbara Stiegler

Gliederung

1. Der Bedarf an Alterspflege: Fakten
2. Alterspflege heute in Deutschland
3. Geschlechterpolitische Gestaltungsperspektiven
 - 3.1 Neue Geschlechterleitbilder
 - 3.2 Familienbasiertes Care System verändern
4. Konkrete Schritte
 - 4.1 Vereinbarkeit von Pflegeverantwortung und Erwerbsarbeit
 - 4.2 Gute Arbeit in der professionellen Pflege

Gliederung

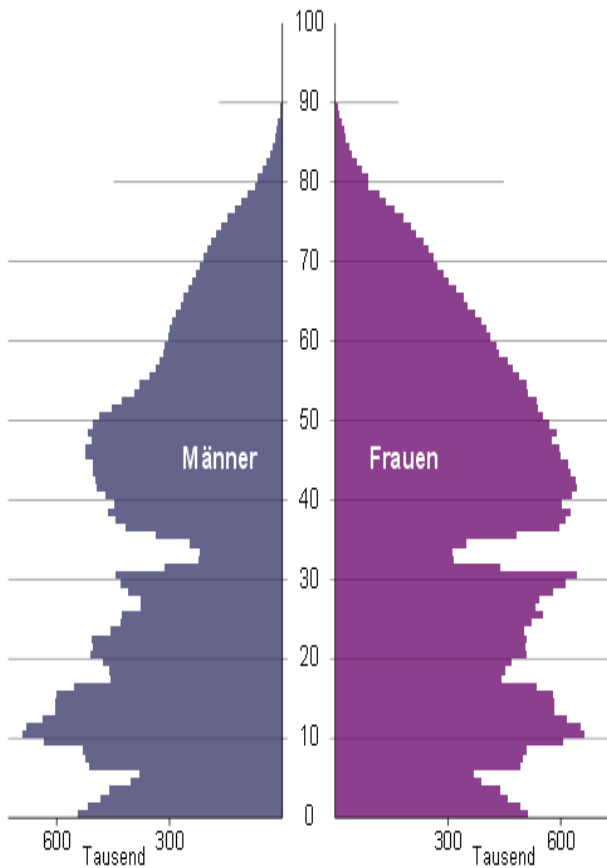
1. Der Bedarf an Alterspflege: Fakten

Zukunft : Demographischer Wandel

weniger Menschen, mehr Ältere, weniger Jüngere

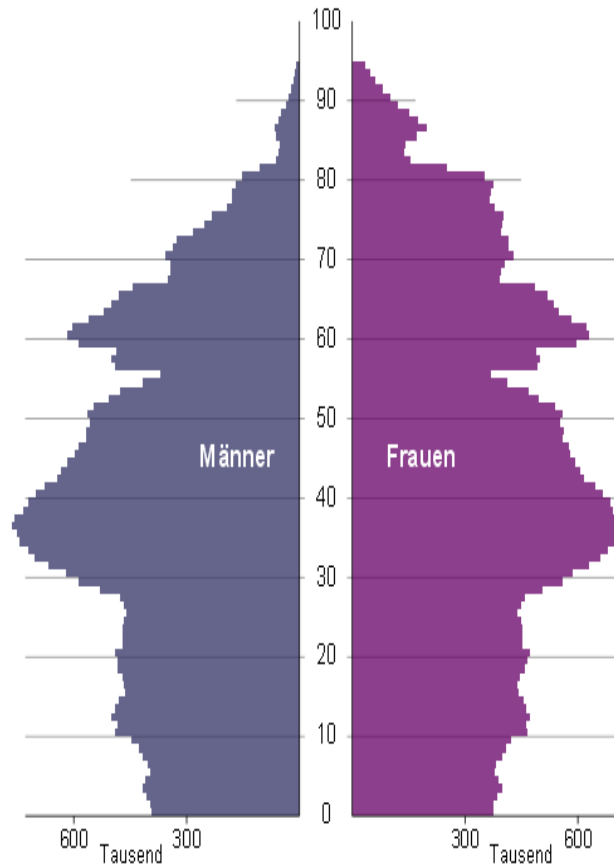
Altersaufbau: 1950

Deutschland



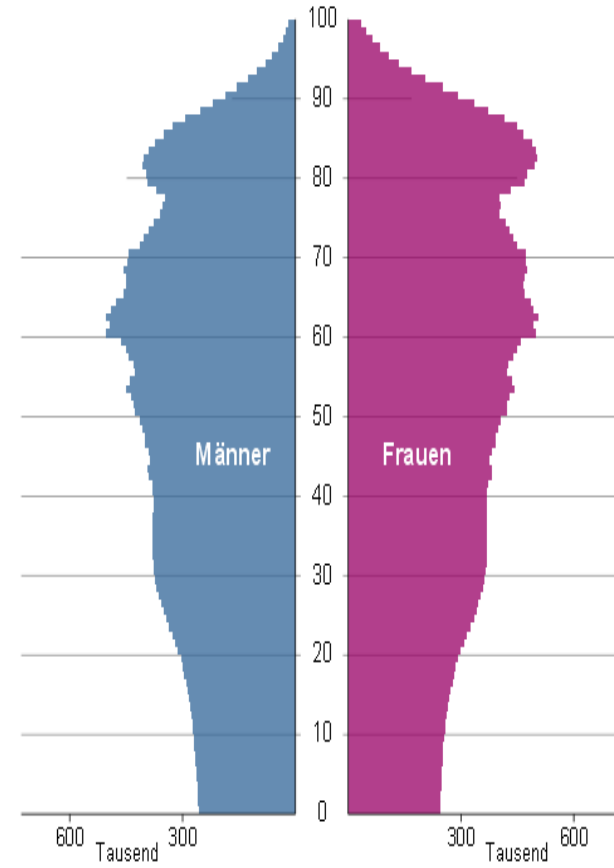
Altersaufbau: 2000

Deutschland



Altersaufbau: 2050

Deutschland



Geburtenrate und Alterung hängen zusammen

Deutschland hat eine der niedrigsten
Geburtenraten (OECD). Weltweit:

D: 8,33 Platz 218 von 229

Ungarn: 9,4 Platz 202 von 229

Der Anteil der über 65-Jährigen an der
Gesamtbevölkerung nahm von 1994 bis 2009 um
rd. ein Drittel zu,

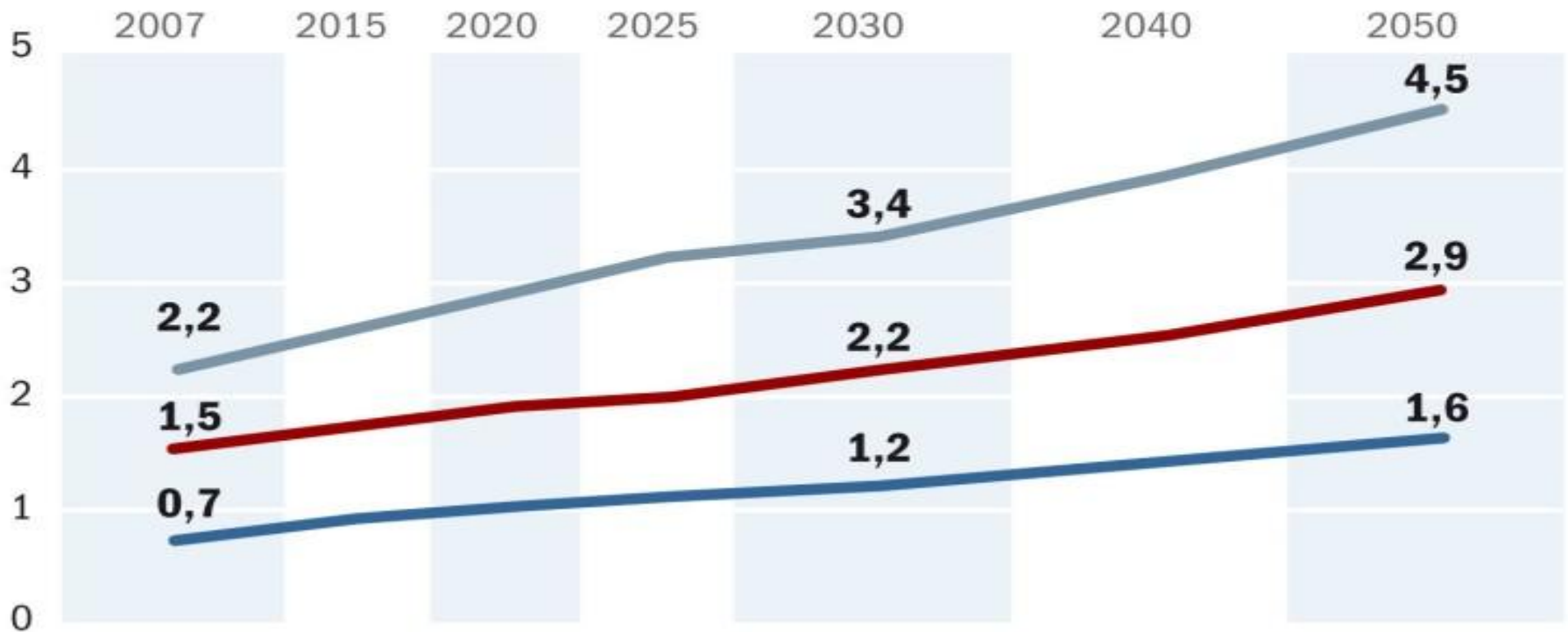
Deutschland weist (2010) mit 20,6 Prozent in
Europa die höchste und OECD-weit die nach
Japan (23,1Prozent) zweithöchste Alterung auf.

Anzahl der Pflegebedürftigen steigt

Immer mehr Pflegebedürftige

Zahl der Pflegebedürftigen in Millionen

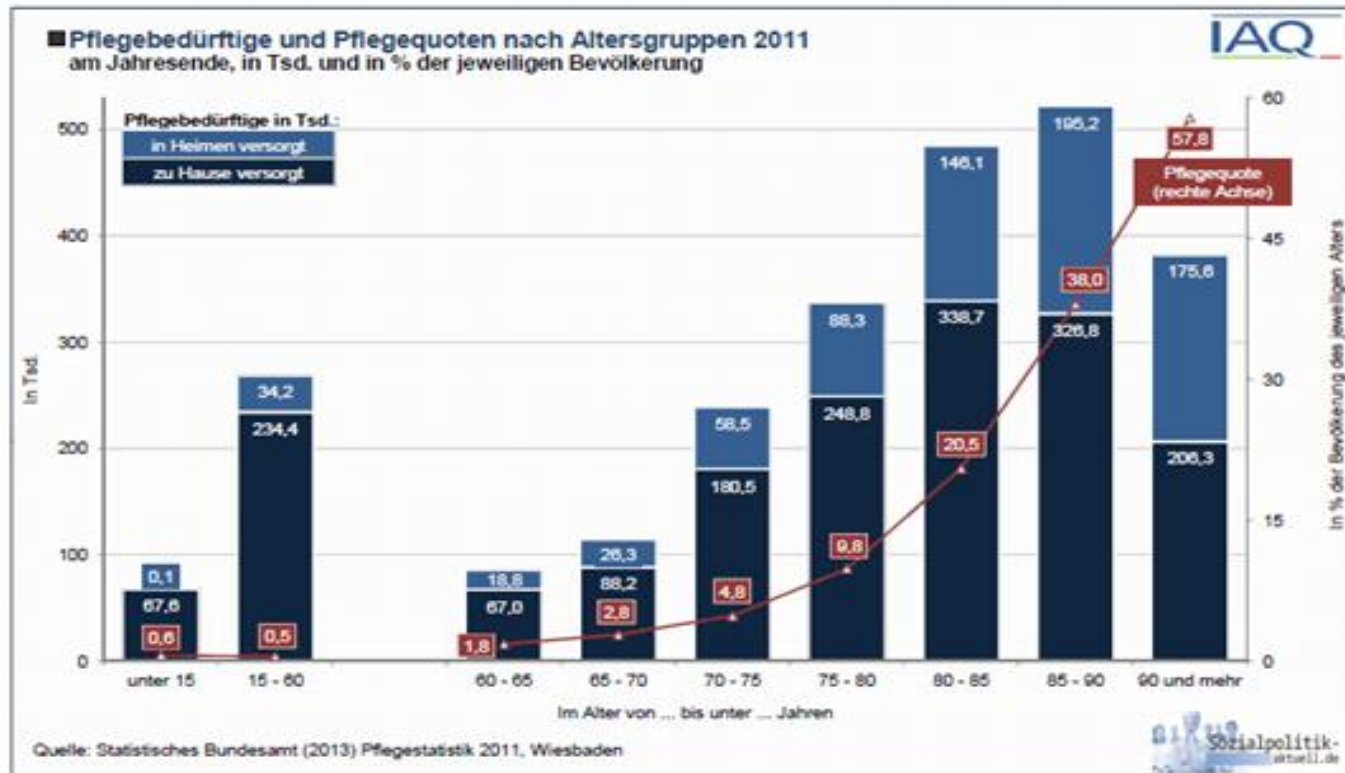
- insgesamt
- weiblich
- männlich



Modellrechnung

Quelle: dpa, Statistisches Bundesamt

Pflegebedürftigkeit nach Alter: je älter, desto eher pflegebedürftig



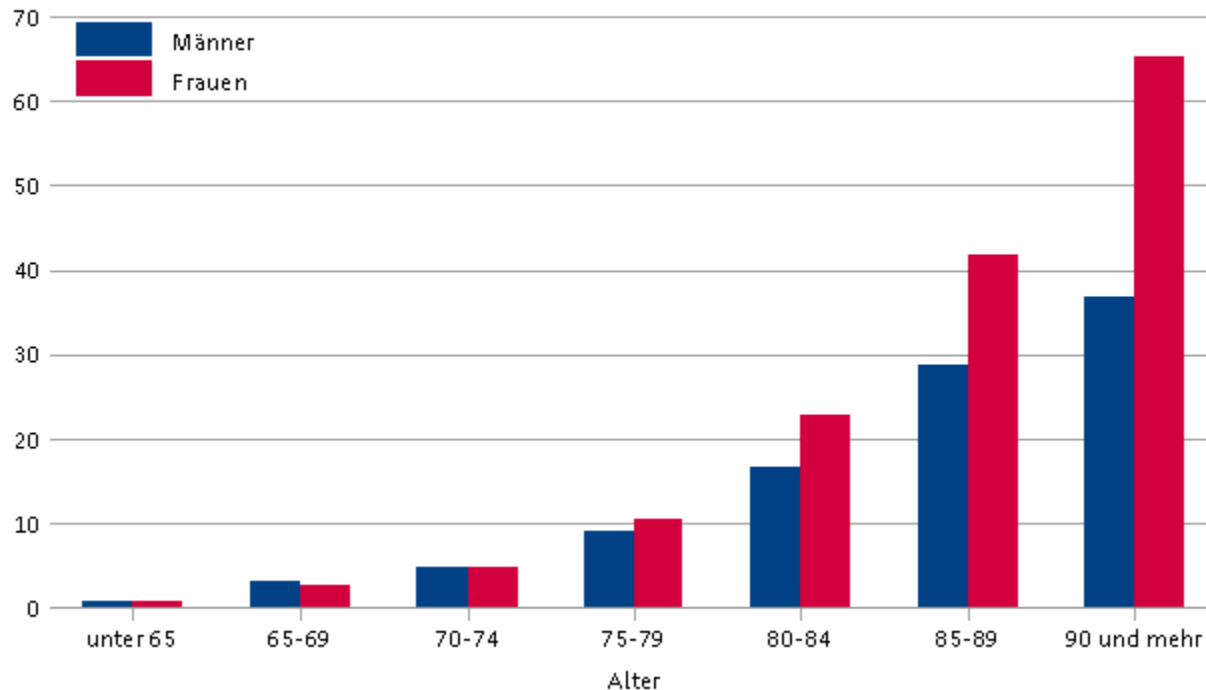
abbV112

Kommentierung und methodische Hinweise > Seite 2-3

Pflegebedürftigkeit nach Geschlecht: relativ mehr Frauen als Männer pflegebedürftig

Pflegebedürftige Personen nach Alter und Geschlecht in Deutschland, 2011

Anteil pflegebedürftiger Personen in der jeweiligen Altersgruppe in Prozent



Datenquelle: Statistisches Bundesamt

© BiB 2013

Gliederung

1. Der Bedarf an Alterspflege: Fakten
2. Alterspflege heute in Deutschland

Care Systeme: familienbasiert oder servicebasiert

- **Familienbasiertes Pflegesystem:**

Vorrang der informellen Pflege;
geringe öffentliche Finanzierung

- **Servicebasiertes Pflegesystem**

Vorrang der formellen Pflege;
mittlere bis hohe öffentliche Finanzierung

Care System Deutschland

- Überwiegend durch Familienangehörige
- Zunahme Migrantinnen in 24 Stunden Pflege zu Hause
- Pflegeversicherung: Teilkasko, also Zuzahlungen von privat oder staatliche Unterstützung
- Wettbewerb zwischen Anbietern

Pflege Arbeit

Wo? Von wem?

Von den 2,13 Mill. Pflegebedürftigen (Pflegeversicherungsdaten)

werden gepflegt

68% zu Hause

32% in Heimen

Zu Hause werden sie gepflegt

67% ausschließlich durch Angehörige

32% durch Pflegedienste

Geschlechterverhältnisse in der bezahlten Pflege:

Ambulanter Bereich

291000 Personen 88% Frauen

davon 70% Teilzeit

Stationärer Bereich

661000 Personen 85% Frauen

davon 61% Teilzeit

Häuslicher Bereich

cic.115.000 Pendelmigrantinnen

Arbeitszeit: rund um die Uhr

Geringere Stundenlöhne



12,44 Euro



15,47 Euro

Geringere Monatsverdienste

Care für:

Kinder: 1700 €

Alte: 1900 €

Kranke: 2100 €

technische Berufe : 2400 €

Pflege Arbeit

Wie lange ?

- Im Durchschnitt **8,2 Jahre** pro Pflegebedürftigen
- Im Durchschnitt **37 Std./Woche**

Unbezahlte Pflegearbeit
für ältere Pflegebedürftige
Erste Schätzungen (Backes 2008)

4,9 Milliarden Stunden im Jahr
2/3 davon leisten Frauen, 1/3 Männer

entsprechen
3,2 Millionen
Vollzeitarbeitsplätzen

Geschlechterverhältnisse in der privaten Pflege :

die Frauen

73% der pflegenden Angehörigen sind weiblich

- Das Durchschnittsalter pflegender Frauen liegt bei 50 – 60 Jahren
- Frauen geben eher ihre Erwerbsarbeit zur Pflege auf oder sind gar nicht erwerbstätig (60% aller weiblichen Pflegenden)
- Frauen arbeiten wegen Pflege eher Teilzeit
- Frauen geraten in finanzielle Abhängigkeit wegen privater Pflege
- Frauen werden seltener vom Partner gepflegt als Männer von der Partnerin
- Frauen pflegen häufiger Freunde, Bekannte, Nachbarn

Geschlechterverhältnisse in der privaten Pflege: *die Männer*

27 % der pflegenden Angehörigen sind männlich

-
- Das Durchschnittsalter pflegender Männer liegt bei 80 Jahren
- Männer pflegen im Vergleich zu Frauen
 - speziell: vor allem ihre Partnerin
 - später: selten während der eigenen Erwerbsphase
 - anders: Pflege aus dem Beruf heraus
mit mehr Unterstützung

Pflege Arbeit

Welche Belastungen?

- Die meisten Pflegepersonen fühlen sich stark oder sehr stark belastet: Frauen noch mehr als Männer (Geschlechterstereotype)
- Die höchsten Belastungen entstehen durch:
 - Pflege Demenzerkrankter
 - Rund-um die Uhr Verfügbarkeit
 - Fortsetzung der Berufstätigkeit
 - Pflege in der eigenen Wohnung
- Belastungsarten: physisch, psychisch, emotional
- Isolation familiär und sozial
- 420.000 Personen sind dreifach belastet: Beruf/ Kinder/ Pflege

Nach der Pflege sind viele Pflegende selbst pflegebedürftig!

Gliederung

1. Der Bedarf an Alterspflege: Fakten
2. Alterspflege heute in Deutschland
3. Geschlechterpolitische Gestaltungsperspektiven
 - 3.1 Neue Geschlechterleitbilder

Earner- Carer Modell für Mann und Frau



Gliederung

1. Der Bedarf an Alterspflege: Fakten
2. Alterspflege heute in Deutschland
3. Geschlechterpolitische Gestaltungsperspektiven
 - 3.1 Neue Geschlechterleitbilder
 - 3.2 Familienbasiertes Care System verändern

Erfahrungen aus familienbasierten Pflegesystemen

G. Backes u.a.

Geschlechterpolitik zu Pflege/Care : Anregungen aus europäischen Ländern
(2011)

1. Je mehr Pflege Arbeit selbstverständlich als Teil weiblicher und familiärer Leistung angesehen wird, desto weniger werden öffentliche Angebote bereit gehalten (Südeuropa versus Nordeuropa). **In Finnland z.B. werden 90% der Pflegekosten aus öffentlichen Mitteln bezahlt.**
2. Je niedriger die Pflegeleistung vergütet wird, desto weniger arbeiten **Männer in der Pflege**. Aber die qualifikatorische und finanzielle Aufwertung der Pflege allein führt noch nicht zu einer stärkeren Beteiligung von Männern (Schweden).
3. Je mehr Pflegeleistungen in privaten Arbeitsverhältnissen geleistet werden (Pflegebedürftige als Arbeitgeber), desto weniger können **Standards kontrolliert und eingehalten** werden

Umsteuern von Pflegearbeit

Handlungsorientierungen

- 1. Die Pflegearbeit nicht als rein private Arbeit verstehen**
- 2. Die Pflegearbeit nicht profitorientiert sondern gemeinnützig gestalten**
- 3. Die Geschlechterverhältnisse in der privaten und der professionellen Pflegearbeit verändern: mehr Männer**
- 4. Die Bedingungen in der Erwerbsarbeit verändern: für Männer und Frauen mit Pflege Verpflichtungen**

Gliederung

1. Der Bedarf an Alterspflege: Fakten
2. Alterspflege heute in Deutschland
3. Geschlechterpolitische Gestaltungsperspektiven
 - 3.1 Neue Geschlechterleitbilder
 - 3.2 Familienbasiertes Care System verändern
4. Konkrete Schritte
 - 4.1 Vereinbarkeit von Pflegeverantwortung und Erwerbsarbeit

„Die atmende (Erwerbs)arbeit“

Elternzeit

Kurze Vollzeit

Flexible Arbeitszeiten

Flexible Pflegezeit - Budgets

Das **1000 Stunden** Modell

Leitbild Pflegende

- **Erwerbstätige Angehörige: keine Rund-um-die-Uhr-Versorgung**
- **Aufgabe: Aufbau und Aufrechterhalten eines Netzwerkes**
- **Diese zentrale Stelle im Netzwerk darf ihnen in der Erwerbsarbeit keine Nachteile entstehen lassen**
- **Wahlverwandschaft statt Blutsverwandschaft .**

Das **1000 Stunden** Modell

Leitbild für Erwerbsarbeit

- Zu den Arbeitnehmer_inneneigenschaften zählt die Verantwortung für Hilfebedürftige.
- Unternehmenskultur: die fürsorgliche Praxis der Beschäftigten wertschätzen und nicht diejenigen, die sie leisten, herausdrängen oder benachteiligen.
- Die Gleichzeitigkeit von Fürsorgeverpflichtung -bisher eher als weiblich betrachtete Verpflichtung - und von Erwerbsarbeit wird zu einer allgemeinen.

Das 1000 Stunden Modell

Freistellungsregelung

- Eine bis zu **zehntägige bezahlte** Freistellung bei Eintritt eines **akuten** Pflegebedarfs: mit Lohnersatzleistung.
- Eine **bezahlte Freistellung** im Rahmen eines Zeitbudgets von

1.000 Arbeits-Stunden,

das flexibel über einen großen Zeitraum verteilt und in Tranchen verwendet werden kann.

- Eine Freistellung für die **Sterbebegleitung**.
- Alle Freistellungen werden mit einem **Rechtsanspruch** auf Inanspruchnahme und Rückkehr auf den Arbeitsplatz abgesichert.
- Das Zeitbudget steht jeweils **einmal pro Pflegebedürftigen** zur Verfügung.
- **Die Lohnersatzleistung** ist in Analogie zum Elterngeld ausgestaltet.
- **Steuerfinanziert**

Gliederung

1. Der Bedarf an Alterspflege: Fakten
2. Alterspflege heute in Deutschland
3. Geschlechterpolitische Gestaltungsperspektiven
 - 3.1 Neue Geschlechterleitbilder
 - 3.2 Familienbasiertes Care System verändern
4. Konkrete Schritte
 - 4.1 Vereinbarkeit von Pflegeverantwortung und Erwerbsarbeit
 - 4.2 Gute Arbeit in der professionellen Pflege

DienstleistungsZentrum für Bürger_innen

Struktur

- **Kommune ist der Träger** des DZB

- **Zuständigkeit der Kommune** für:
 - Erhebung des lokalen Bedarfs für gute Pflege
 - Information über das Angebot
 - Garantie eines ausreichenden Angebots

- **Akteure** sind:
 - freie Träger, Verbände,
 - Selbsthilfegruppen, bürgerschaftlich Engagierte,
 - gegebenenfalls auch die Kommune selbst.

DienstleistungsZentrum für Bürger_innen

Kernangebote

- **Koordination** und Steuerung der Unterstützungsdienstleistungen (Case Management);
- ambulante **Pflegedienstleistungen**;
- **haushaltsnahe** Dienstleistungen;
- **Mobilitätshilfen**;
- **medizinische** Dienstleistungsangebote (z.B. Haus- und Fachärzte, Physiotherapeuten etc.);
- Angebote der Gesundheitsförderung und **Prävention** für alle Altersgruppen;
- **Tagespflege**;
- **Begegnungsstätten**;
- Dienstleistungen für **Familien mit Kindern**;
- Angebote für Menschen mit **Demenz**;
- Angebote für **Selbsthilfegruppen**;
- **kulturelle** Angebote;
- Unterstützung für **bürgerschaftlich Engagierte**.

Danke für's Zuhören.



Dr. Barbara Stiegler
www.stiegler-barbara.de

Veröffentlichungen der FES zu Geschlechterpolitik in der Care Arbeit

Engelmann, Dirk, Stiegler, Barbara

Zeit und Geld für pflegende Angehörige :

Eckpunkte für eine geschlechtergerechte Gestaltung der Vereinbarkeit von Beruf und Pflege

2011: <http://library.fes.de/pdf-files/wiso/08192.pdf>

Stiegler, Barbara

Gute Pflege - gute Arbeit :

das kommunale Dienstleistungszentrum für Bürgerinnen und Bürger

2011: <http://library.fes.de/pdf-files/wiso/08477.pdf>

Backes, Gertrud Maria

Martina Wolfinger ; Ludwig Amrhein.

Geschlechterpolitik zu Pflege/Care : Anregungen aus europäischen Ländern

2011: <http://library.fes.de/pdf-files/wiso/08222.pdf>

Gumpert, Heike

Wenn die Töchter nicht mehr pflegen ... : Geschlechtergerechtigkeit in der Pflege:

2009: <http://library.fes.de/pdf-files/wiso/06694.pdf>

Backes, Gertrud Maria

Ludwig Amrhein ; Martina Wolfinger.

Gender in der Pflege : Herausforderungen für die Politik ;

2008: <http://library.fes.de/pdf-files/wiso/05587.pdf>

Veröffentlichungen der FES zu Geschlechterpolitik in der Care Arbeit

Heintze, Cornelia

Auf der Highroad - der skandinavische Weg zu einem zeitgemäßen Pflegesystem :
ein Vergleich zwischen fünf nordischen Ländern und Deutschland ;
Expertise im Auftrag der Friedrich-Ebert-Stiftung - ([WISO-Diskurs](#))
Bonn : FES, 2012

<http://library.fes.de/pdf-files/wiso/09243-20120730.pdf>

Isfort, Michael

Mehr als Minutenpflege : was brauchen ältere Menschen, um ein selbstbestimmtes Leben in ihrer eigenen Häuslichkeit zu
führen? - ([WISO-Diskurs](#))

<http://library.fes.de/pdf-files/wiso/09559.pdf>

Harald Kesselheim/Christina Schildmann/Severin Schmidt/Margret Steffen/Barbara Stiegler/Helmut Wallrafen-Dreisow
Pflege zwischen Familie, Markt und Staat : wie Pflegearbeit in Zukunft organisiert werden kann ; Positionspapier im Auftrag
der Abteilung Wirtschafts- und Sozialpolitik der Friedrich-Ebert-Stiftung / - ([WISO-Diskurs](#)).

<http://library.fes.de/pdf-files/wiso/10414.pdf>